

NATURSCHUTZBUND OÖ

4020 Linz, Promenade 37
Tel. 0732 779279
Fax 0732 785602
ooenb@gmx.net
www.naturschutzbund-ooe.at



Anm.: Beiträge mit Autorennamen entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsmeinung.

Ausgabe 25/ 09.04.2009

kurz notiert

18. April 2009

Eröffnung der Ausstellung "Lebensraum Streuobstwiese"

Mostmuseum in St. Marienkirchen/Polsenz,
Kirchenplatz 10
Beginn: 16:00 Uhr

Programm: Offizielle Eröffnung der Ausstellung,
Führungen durch die Ausstellung, Geschichten und
Gedichte zum Most, Most- und Saftverkostung.

In Zusammenarbeit mit dem Naturpark
Obst-Hügel-Land.

24. April 2009

"Fledermausnacht" in Waldhausen

Volksschule Waldhausen, Markt 51, Waldhausen
Beginn: 19:30 Uhr

Die „Fledermausnacht“ in Waldhausen soll allen
Interessierten – ob groß oder klein – Wissenswertes
über diese besonderen Säugetiere vermitteln:

Vortrag für Erwachsene, Basteln von
Fledermausmasken und –fingerpuppen für Kinder.
Anschließend Ausflugsbeobachtung der Mausohren
bei der Pfarrkirche.

In Zusammenarbeit mit der KFFÖ;
im Rahmen von **vielfaltleben**, der Biodiversitäts-
kampagne des Lebensministeriums gemeinsam mit
Naturschutzbund, WWF und BirdLife.

www.vielfaltleben.at

25. April 2009

"Zu den Heimkehrern der Vogelwelt!"

Treffpunkt: Naturerlebnisinsel Koaserin
bei Heiligenberg
Beginn: 7:30 Uhr
Leitung: Josef Limberger

5 Euro für Erwachsene.
Für Kinder und Mitglieder des **NATURSCHUTZBUNDES**
OÖ. kostenlos!

3. Mai 2009

"Frühling in der Au - vogelkundlicher Spaziergang zu Blaukehlchen, Halsbandschnäpper und Mittelspecht"

Treffpunkt: "Natur-Informationszentrum Saxen" (NIZ),
Saxen

Beginn: 7:00 Uhr
Leitung: Georg Kaindl

Weitere Infos unter www.entenlacke.at

Weitere Veranstaltungstipps finden Sie auf unserer
Homepage:

www.naturschutzbund-ooe.at

Text: J. Kropfberger

Fotos: © J. Kropfberger

Endlich Frühling!

- Botanische Frühlingsboten in unseren Wäldern

Wenn im März und April die meisten Pflanzen noch in Winterruhe verharren oder zögerlich die ersten Blätter entfalten, schmücken bereits die Frühblüher den Waldboden. Weiß blühen Busch-Windröschen und Wald-Sauerklee, blau-violett Leberblümchen und Echtes Lungenkraut. In der Farbe der Sonne erstrahlen die Blüten von Scharbockskraut und Gelb-Windröschen. Auch die eher unscheinbaren Vertreter der heimischen Frühlingsboten wie Wechselblatt-Milzkraut, Wald-Bingelkraut und Haselwurz stehen nun in voller Blüte. Dieser bunte Blütenteppich kennzeichnet den typischen Frühjahrsaspekt unserer Wälder, Hecken und Gebüsche.

Frühblüher werden Pflanzen genannt, die bereits im zeitigen Frühjahr blühen und die Samenbildung weitgehend abgeschlossen haben, wenn das Laub der Bäume austreibt.

Doch warum nutzen diese Pflanzenarten den oft noch recht unwirtlichen Frühling mit kühlen Temperaturen und verspäteten Wintereinbrüchen für ihre Entwicklung?



Busch-Windröschen und Leberblümchen

Nachdem die Bäume – in mitteleuropäischen Laubwäldern allen voran die Rot-Buche – ihre Blätter entfaltet haben, dringt das Sonnenlicht nur noch stark gedämpft durch das geschlossene Kronendach bis auf den Boden - für lichtliebende „Sonnenanbeter“, zu denen auch die Frühblüher zählen, ungünstige Lebensbedingungen.

Im zeitigen Frühjahr sind die Bedingungen hingegen optimal. Wasser ist meist ausreichend vorhanden und die ersten Sonnenstrahlen erwärmen rasch die lockere Streuauflage am Waldboden. Temperaturen bis zu 30°C können an einem sonnigen Tag knapp über dem Boden durchaus erreicht werden.

Um vor den kühlen Temperaturen in der Nacht oder vor einem verspäteten Wintereinbruch gewappnet zu sein, besitzen die Frühblüher verschiedene Mechanismen. Beispielsweise schützen sich die Blüten von Busch-Windröschen und Scharbockskraut dadurch, dass die Außenseite der Blütenblätter schneller wächst als die Innenseite. Bei Regen, Schnee und Kälte wird die Blüte geschlossen.

Beim Wald-Sauerklee klappen die zarten, grünen Fiedern der Laubblätter nicht nur bei Dunkelheit oder Überbelichtung nach unten, sondern auch, wenn es dem Pflänzchen zu kühl wird. Die derben, dreilappigen Laubblätter des Leberblümchens sind wintergrün – ein paar Schneeflocken im Frühling können ihnen daher wenig anhaben.

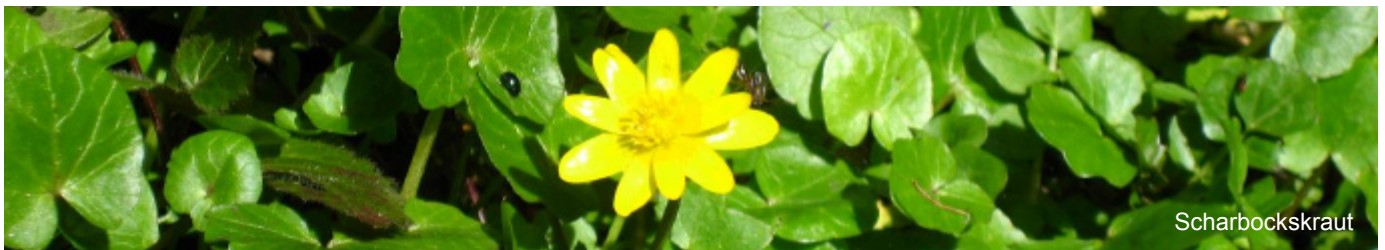
Nach einem langen, entbehrensreichen Winter - ohne Glashaussalat und aus fernen Ländern importiertem Obst und Gemüse - war das erste Grün für die Menschen in früheren Zeiten von besonderer Bedeutung. So wurden zum Beispiel die dunkelgrünen, fleischigen Blätter des Scharbockkrautes wegen des hohen Gehalts an Vitamin C verspeist. Sein Name weist darauf hin: Scharbock ist eine andere Bezeichnung für Skorbut, eine Krankheit, die durch Vitamin C-Mangel ausgelöst wird.

Um im Lenz schnell austreiben zu können, nutzen die Frühblüher Reservestoffe, die sie bereits im Vorjahr aufgebaut und in unterirdischen Speicherorganen eingelagert haben. Diese Speicherorgane haben den Winter gut geschützt unter der Schneedecke überdauert. Bei den heimischen Frühlingboten findet man als Überdauerungsorgane nicht nur Zwiebeln wie bei Schneeglöckchen oder Bär-Lauch, sondern auch verdickte unterirdische Ausläufer, sogenannte Rhizome, wie bei Busch-Windröschen, Moschuskraut und Sumpfdotterblume oder Wurzelknollen wie beim Scharbockskraut.

Die Blüten werden von den verschiedensten Insekten als Bestäuber besucht, die gerne diese erste Nahrungsquelle in der noch recht kahlen Landschaft nutzen.

Als besonders interessant erweist sich auch der Verbreitungsmechanismus der Samen vieler Frühblüher: Sie nutzen dazu Ameisen. Als Anreiz für die sechsbeinigen Krabbeltiere sitzen auf den Samen von Haselwurz, Schneeglöckchen, Leberblümchen usw. wohlschmeckende Ölkörper, sogenannte Elaiosome. Die Samen werden mitsamt ihren nährstoffreichen Anhängseln von den Ameisen in ihre Nester geschleppt. Ist der Leckerbissen verzehrt, wird der Same außerhalb des Nestes entsorgt oder geht bereits beim Transport dorthin verloren.

Literatur-Tip:
„Frühblüher“, P. Rüter,
Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 661, 2008



Scharbockskraut

Teilnehmer fürs Green Belt Camp Maltsch/Malše 2009 gesucht

Bereits zum 4. Mal findet im August 2009 das **Green Belt Camp Maltsch/Malše** des NATURSCHUTZBUNDES OÖ. in Leopoldschlag/Oberösterreich statt. Als Teilnehmer werden junge Erwachsene zwischen 16 und 30 Jahren aus Deutschland, Tschechien und Österreich gesucht.

Der Pflege (Mahd und Entbuschung) der naturschutzfachlich wertvollen Wiesenflächen entlang der Maltsch – Lebensraum von Braunkehlchen und anderen, seltenen bodenbrütenden Vogelarten – wird die Hauptaufgabe der Campteilnehmer sein. Doch auch das Vergnügen soll nicht zu kurz kommen: Am Programm stehen eine Exkursion durch das NATURA 2000-Gebiet Maltsch, ein Fledermausspaziergang sowie ein Tagesausflug nach Linz, der Europäischen Kulturhauptstadt 2009, mit einem Besuch der Ausstellung „Grünes Band Europas“ im Schlossmuseum.

Das **Green Belt Camp Maltsch/Malše** findet heuer von **15. August 2009** bis **22. August 2009** statt. Es wird in Zusammenarbeit mit Hnutí Duha und Bund Naturschutz in Bayern sowie mit Unterstützung des Landes OÖ., Abteilung Naturschutz veranstaltet.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

ooenb@gmx.net

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Otternet Naturschutzbund Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Otternet 25/2009 1](#)